

Karl-Heinz Schreiber – Pfarrer in Wertingen

Am Sonntag feierliche Installation in der evangelischen Kirche

Der Evangelisch-Lutherische Landeskirchenrat hat mit Wirkung vom 1. Dezember 1956 den bisherigen Pfarrvikar der Pfarrei Wertingen, Pfarrer Karl Heinz Schreiber, zum Pfarrer von Wertingen ernannt, dessen feierliche Amtseinführung am Sonntag in der evangelischen Kirche zu Wertingen erfolgt.

Die 1951 neu errichtete und zum Dekanat Augsburg gehörende Pfarrei Wertingen umfaßt ein großes Diasporagebiet, das sich über den Landkreis Wertingen und hinein in die Landkreise Donauwörth, Neuburg/Do.



und Aichach/Obb. erstreckt, mit der Kirchengemeinde Wertingen als Pfarrsitz und der als Vikariat zugeteilten Tochterkirchengemeinde Meitingen. Dem verdienstvollen und nun in den Ruhestand getretenen ersten Pfarrer von Wertingen, Kirchenrat P. Bessert, der als vertriebener Pfarrer aus Breslau nach dem Kriege hier die durch den Flüchtlingsstrom stark angewachsene evangelische Gemeinde zu sammeln begann und durch den auf seine Initiative hin 1950 erfolgten Wertinger Kirchenneubau, ein Gemeindezentrum von Prof. Bartning, die Voraussetzung zu einer Pfarrei in Wertingen geschaffen hatte, stand seit Erhebung von Wertingen zur Pfarrei (1951) Pfarrer Karl Heinz Schreiber als Pfarrvikar zur Seite. Neben der Seelsorgehilfe in der Pfarrei Wertingen betreute Pfarrer Karl Heinz Schreiber die als Vikariat zugeteilte Tochterkirchengemeinde Meitingen, die unter ihm 1956 dank der großzügigen Unterstützung der Gemeinde Meitingen, der Siemens-Planiawerke Meitingen und des Landeskirchenrates zu einem festen Gotteshaus, der Johanneskirche in Meitingen kam. Außer der Seelsorge und Gemeindefarbeit in Meitingen und Umgebung hielt er auch die Gottesdienste für die Außenorte Markt, Ehingen, Thierhaupten, Unterbaar und Aindling ab und versah den Religions- und Konfirmandenunterricht der Kinder in den Unterrichtsstationen Meitingen, Nordendorf, Markt und Aindling. Pfarrer Karl Heinz Schreiber, der als Nachfolger von Kirchenrat P. Bessert und neuer Pfarrer von Wertingen seine Pfarrei und die Gemeindeglieder bereits kennt, ist mit der hiesigen weitverzweigten Diasporaseelsorge eng vertraut. Durch sein aufrechtes, ruhiges, aber menschlich aufgeschlossenes und hilfsbereites Wesen, seine Bescheidenheit und Herzengüte genießt er nicht nur das Vertrauen und die Anhänglichkeit der Gemeindeglieder, sondern erfreut sich allgemein auch besonderer Achtung und Wertschätzung in allen Kreisen der Bevölkerung.

Karl Heinz Schreiber, zu Cottbus als Kantorsohn geboren, wuchs in einem christlichen Elternhaus auf, das eng mit dem kirchlichen Leben und der Musik verbunden war, der schon frühzeitig und insbesondere der klassischen und Kirchenmusik seine Neigung galt. So erlernte er als Instrumente Cello, Klavier und Harmonium. Dem Abschluß seiner Schulbildung mit dem Abitur folgte bei Kriegsausbruch die Einberufung zum Kriegsdienst, den er als Frontsoldat leistete. In der anschließenden englischen Gefangenschaft bis 1947 in Österreich war er in der Lagerbetreuung als Chaplain-Assistent tätig und half auch im zivilen Kirchendienst bei der Österreich'schen Landeskirche aus. Danach nahm er das Theologiestudium an der Kirchlichen Hochschule Neuendettelsau-Heilsbronn unter den Professoren D. Georg Merz und D. Ernst Kinder auf und studierte dann an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Erlangen unter den großen Kirchenlehrern, den Dogmatikern Prof. D. Paul Althaus und Prof. D. Werner Elert sowie Prof. D. Eduard Steinwand (prakt. Theologie), Prof. D. Ethelbert Stauffer (Neues Testament) und Prof. D. Friedrich Baumgärtel (Altes Testament). Sein großer Lehrer war Prof. D. Hans R. G. Günther, der früher in Berlin und Prag dozierte und bei dem er sein philosophisches Seminar absolvierte. Nach Ablegung des ersten theologischen Examens besuchte er 1951 das Predigerseminar in Nürnberg, das damals der jetzige Landesbischof Prof. D. Hermann Dietzfelbinger leitete. Dann trat er in die Diasporaseelsorge ein, die er sich erwählte, und über-

Beilagen-Hinweis

(außer Verantwortung der Redaktion)

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Kaufhaus Paul, Dillingen bei, dessen Beachtung wir unseren Lesern empfehlen

nahm in der neu errichteten Pfarrei Wertingen das Pfarrvikariat mit dem Sitz in Meitingen. 1953 legte er in Ansbach sein zweites theologisches Examen ab und erhielt im folgenden Jahre den Titel Pfarrer verliehen. Zum 1. 12. 1956 wurde er vom Landeskirchenrat als Pfarrer von Wertingen bestellt. Neben den reichen Seelsorge- und Lehraufgaben seines geistlichen Amtes widmet sich Pfarrer Karl Heinz Schreiber auch den wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Exegese der Deutung der Bibel, ihre Auslegung in philosophischer Hinsicht für griechisch und hebräisch. Hier nimmt die kirchliche Altertums- und Handschriftenforschung sein besonderes Interesse ein. Als Anhänger der Erlanger Schule gehört er der historisch-kritischen Richtung an. Bei aller Gelehrsamkeit ist Pfarrer Karl Heinz Schreiber ein moderner und im Leben stehender Geistlicher, der selbst verheiratet und Vater einer Tochter, die frohen und ernsten Seiten des Lebens kennt.

Gottes reichsten Segen zum neuen Amte in der Verkündung des Wortes, dem Wegweisdienst zu Jesus Christus und der Gemeinde Gottes.